

Des Ursins' Histoire de Charles VI. (Paris 1658) S. 401 ff. u. seiner eigenen Histoire de Charles VII. (Paris 1661) S. 369 ff.

Darauf folgen in der Hs. noch 8 leere Bll.; auf der Rückseite des letzten derselben (Bl. 86) ist von einer späteren Hand des 16. Jhdts. das Cartel zu einem Turnier entworfen, von einer anderen Hand korrigiert.

Aus der Bibliothek des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Weitz 1721.

Elect. 212; Regia C 48. Goetze Bd. I. S. 122. Ebert S. 814—816. Falkenstein S. 427—429. Brück S. 387. Olochki, Taf. XXII.

Ohne Tächt in: Jahrbuch d. Kunsthist. Sammlungen in Wien 73 (1977), S. 7—106.

59. Z.

Les moralites du gieu des eches par Jehan de Vignay. 15. Jahrh. (Anf.) Von einer Hand, aber in Absätzen, geschrieben (vgl. z. B. Bl. XXXiiij). 83 Bll. mit alter Blattzählung: i, ii, vij—iiiij^{xx}vij, u. moderner Zählung: (4) 1—78 (1). Auf Pergam. Mit zierlichen blau und roten Initialen. — Bl. lxix—iiiij^{xx}vj sind mit den Darstellungen einzelner Schachpartien gefüllt. Ldrbd. des 18. Jhdts. fol. <Foto-Abzüge von 35 Blättern erhalten.>

Bl. i, vij, viij und iiiij^{xx}vij sind leer.

Über Bl. i s. unten. — Der Text beginnt Bl. ix mit der Widmung: (A) tres noble et tres excellent prince Mess Jehan de face. duc de normendie et auisne filz de phelippe par la g^oce de Dieu Roy des frans frere Jehan de vignay vostre petit religieux entre les autres . . . Auf derselben Seite Z. 28: Cy cōmencent les chapitres du liure de la moralite des nobles homes et des gens de peuple sur le gieu des esches translatee de latin en francois par frere Jehan de vignay hospitalier de lordre de haut pas . . . — Der Text beginnt Bl. ix', Z. 23: Entre touz les mauues signes qui puissent estre en nul home cest quant hōme ne doubtte a corrier par pechie . . ., und endet Bl. lxix. Z. 12: . . . Et a loueur du corps Et au prouffit des Ames. amen. Amen. Par sa pitié 2c. Issi fenit la moralite des nobles hōmes et des gens du peuple Selonc le gieu des esches. Darunter, auf derselben Seite, die erste Darstellung einer Partie, der weitere 68 folgen, die beiden ersten ungezählt, die anderen numeriert: J—lxvij.

Der Text ist übersetzt aus dem Lateinischen des Jacobus de Cessolis. Über Jehan Vignay vgl. Rigoley de Juvigny l. c. Bd. I. S. 605/6. Über sein Schachbuch: v. d. Linde, Geschichte und Literatur des Schachspiels Bd. I (Berlin 1874), Beilagen S. 117 ff. u. v. d. Lasa, Zur Geschichte und Literatur des Schachspiels (Leipzig 1897) S. 109, 158 u. 160. Histoire littéraire de la France. Bd. XXV (Paris 1869) S. 29—85. Vgl. auch: R. Wuttke, Aus Schachhandschriften der kgl. Bibliothek zu Dresden. In: Dresdner Schachblätter 1. Jahrg. (1893) Nr. 2. v. d. Linde verzeichnet alle bekannten Hss. und Drucke von Vignays Übersetzung, ist aber nicht vollständig (Oc 61 fehlt), u. was er von dem Drucke von 1504 sagt, ist nicht korrekt. Der Text der Hs. deckt sich mit Bl. 1—59 des Druckes von Paris, Ant. Vérard, 1504. fol., doch fehlen dem Drucke die Figuren, u. er ist mit einer neuen Vorrede an eine fürstliche Dame (Louise de Savoie?) versehen.

Die Hs. ist nur der erste Teil eines Codex, der ursprünglich weit über 200 Pergamentblätter enthalten haben muß. Bl. i enthält, zum großen Teile bis zur Unleserlichkeit ausradiert, das alte Inhaltsverzeichnis, welches lautet: Ci sont contenus les liures qui sensuiuent. Premièrement. les moralites du gieu des eches (von späterer Hand hinzugesetzt: par frere du vignay) ix || Item les pphesies merlin iiiij^{xx}ix || Item . . .